

Abwehrkraft im Kernholz

Innovationspreis für Entdeckung von 300 Millionen Jahren Erfahrung

jut **MELLE.** „**Es ist schon sehr überraschend, was mit Holz alles geht.“ Mit diesen Worten überreichte Burckhardt Schleef als Vorsitzender der Mittelstandsvereinigung Melle (MIT) den Innovationspreis 2007 an die Firma Wilms, Hygieneholz in Buer. Mit dem Preis zeichnet die Vereinigung jährlich besonders kreative Ideen und Unternehmungen aus.**

Die Firma Wilms hatte anhand wissenschaftlicher Untersuchungen Stoffe im Kern von Kiefernholz wieder entdeckt, die Pilze, Bakterien und Viren abwehren können. Außerdem regulieren die Produkte aus dem so genannten Hygieneholz die Luftfeuchtigkeit in der Umgebung und verströmen den Duft ätherischer Öle.

Aus dem patentierten Material produziert die Firma nicht nur Schlaf- und Badematten oder Schreibtischunterlagen und Kugelschreibersets. Im Arbeitszimmer böte das Holz nachweislich hygienischere Bedingungen als Kunststoffoberflächen, erklärte der Geschäftsführer den erstaunten Gästen. Außerdem reduziere sich die Milbenmenge auf den Schlafmatten aus Kiefernspänen um nachgewiesene 98,8 Prozent. Die raue Oberfläche, die man unter dem Bettlaken spüre, sei zwar zunächst gewöhnungsbedürftig, führe dann aber außerdem zu einem weitaus erholsameren Schlaf als die weiche, glatte Oberfläche einer herkömmlichen Ma-

trate. Warum? Die Durchblutung würde gefördert und der Körperkontakt setze ätherische Öle frei. „Der Duft signalisiert dem Hirn: Hier bist du sicher! Denn schon unsere Vorfahren wussten, dass der Wald Schutz bietet“, meinte Wilms.

Die Firma hatte nach eigenen Angaben in den neunziger Jahren die biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Braunschweig davon überzeugen können, die antibakteriellen Eigenschaften von Kiefernkerneholz zu untersuchen. Bereits Jahrzehnte früher war Wilms als Sohn eines Sägemühlenbesitzers davon

überzeugt, dass „mit dem Holz etwas los war“. Die Bauern in der Umgebung hätten ihm damals oft von ihrer Erfahrung berichtet, dass die Kühe deutlich weniger krank wurden, wenn deren Boxen mit Holzspänen eingestreut waren. Seitdem habe Wilms das Thema nicht mehr losgelassen.

Mittlerweile belegen zahlreiche biologische und medizinische Laboruntersuchungen die Wirkungen seines patentierten Hygieneholzes. „Ein Baum hat über zwei Millionen Gene, dazu kommen 300 Millionen Jahre Erfahrung“, erläuterte Wilms, der anhand dieser im-

posanten Zahlen erklärte, dass nicht nur Kiefern im Laufe ihrer Entwicklungsgeschichte zahlreiche eigene Abwehrstoffe gegen Keime, Pilze und Bakterien zum Überleben entwickelt haben. Diese Stoffe bleiben nach der Verarbeitung des Kernholzes zu Spänen weiter bestehen und können dann Hausstaubmilben, Fußpilz und Grippeviren zu Leibe rücken. Auf der überreichten Ehrenurkunde hebt die MIT diese Eigenschaften und damit die Möglichkeit der Hygiene ohne Chemie besonders hervor.



Ausgezeichnete Idee: Burckhardt Schleef (links) überreichte im Namen der MIT eine Ehrenurkunde an Heinrich Wilms, Geschäftsführer der Firma Wilms, Hygieneholz. Foto: Jutta Schulke